



Einblicken: Schule

Deutschunterricht auf neuen Wegen

Von Astrid Bohle

Lehrerin an der Riedseeschule

Die wichtigste Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, bei den Kindern Freude am Umgang mit Sprache zu wecken, zu steigern, sie zum Lesen und Schreiben zu motivieren und dafür zu sorgen, dass sie sich dabei von Anfang an als kompetent und erfolgreich erleben können. So lauten die Forderungen des neuen Bildungsplanes (2004) für die Grundschule. In der Praxis versuchen die dritten Klassen der Riedseeschule, ein neues Konzept für den Unterricht zu entwickeln.

Die Schüler erhalten feste Schreibzeiten im Rahmen des Unterrichts bzw. der Freiarbeit. In Einzel- aber auch Partnerarbeit entstehen Texte zu Bildern, Bildgeschichten, Wortsammlungen oder auch ganz freie Phantasiegeschichten. Parallel hierzu wird im Klassenverband erarbeitet, was gute Texte ausmacht, z.B. ein Aufbau mit Einleitung, Hauptteil und Schluss, das Verwenden treffender und lebendiger Wörter, Satzbau, Spannung... Nach ca. vier bis sechs Wochen wird aus den gesammelten Texten mit Hilfe des Lehrers die gelungenste Geschichte ausgewählt. In Schreibkonferenzen geben sich die Schüler nun gegenseitig weitere Tipps und Verbesserungsvorschläge. Danach erfolgt die Korrektur durch die Lehrkraft, jedoch noch ohne Note. Erst nach Überarbeitung aller Hinweise und der Berichtigung der Rechtschreibfehler erhalten die Schüler eine Note.

Der Zauberstern

Von Lukas Baumann

Klasse 3c Riedseeschule

Michael ging baden im Bärensee. Plötzlich fühlte er etwas unter seinem Zeh. Michael tauchte nach dem Gegenstand und holte ihn ans Tageslicht. Es war ein

Stern. Er nahm ihn mit und zeigte ihn seinen Eltern. Als sie nach Hause fuhren, steckte er ihn in seine Hosentasche.

Plötzlich bekam seine Hose Beine und tanzte durchs Auto. Papa machte eine Vollbremsung. Zu guter Letzt stellte die wild gewordene Hose auch noch die Scheibenwischer an. Papa erwischte die Hose und zog sie Michael wieder über. Die Fahrt verlief danach recht ruhig. Als sie zu Hause waren, schwebte der Stern in sein Zimmer und sagte: „Wer bist du?“ „Ich bin Michael und du?“ „Ich bin Zacki.“ „Wie kommst du in den See?“, fragte Michael. „Ich bin vom Himmel gefallen und in den See getaucht. Ich möchte am Himmel wieder leuchten. Kannst du mir helfen?“ Michael überlegte lange. Dann kam ihm eine Idee! Er lief in den Keller und holte eine Feuerwerksrakete nach oben. „Wir können dich damit wieder in den Himmel schießen“, erklärte er. Zacki war einverstanden. Am Abend war es so weit. Michael setzte Zacki auf die Rakete und zündete sie. Zacki flog im hohen Bogen ins All zurück.

Das stumme Mädchen

Von Emma Heiler

Klasse 3c Riedseeschule

Hallo, ich heiße Timi. Eigentlich heiße ich Tim. Ich bin seit kurzem 9 Jahre alt. In den Ferien wohne ich bei meinem Opa in Italien. Er ist schon 88 Jahre alt und hat einen Bauernhof. Aber gerade ist er auf dem Feld. Jetzt höre ich den Traktor, er fährt in die Scheune. Mein Opa kommt herein und sagt, dass ein Gewitter aufzieht. Er legt sich ins Bett, weil es schon spät ist.

Ich gehe noch einmal auf den Balkon. Es gewitterte schon längst. Ich schaue zum großen Stein hinüber. Da sehe ich es: Ein Mädchen sitzt auf einem Stein. Ich rufe ihm zu: „Wie heißt du?“ Das Mädchen gibt keine Antwort. Ich denke: „Ein Geist?“ Als ich mich zwicke, sitzt das Mädchen immer noch da. Ich gehe hinein und lege mich ins Bett.

Am nächsten Morgen erzähle ich meinem Opa von dem Mädchen. Er sagt, das sei Mariele gewesen. Sie lebte vor sehr vielen Jahren hier. In einer Gewitternacht fiel ihr ein, dass die Wäsche noch draußen hing. Sie ging nach draußen und hängte die Wäsche ab, aber als sie am großen Stein ankam, traf sie der Blitz!!! Und in Gewitternächten sitzt sie seitdem immer auf dem Stein.

Einblicken: Schule

Leselust wecken

Lesepaten der Riedseeschule

Von Evelyn Görlitz

Lehrerin an der Riedseeschule

Ch. D. Morley hat einmal gesagt, der eigentliche Zweck eines Buches bestehe darin, den Leser hinterrücks zum eigenen Denken anzuleiten. Um Grundschulern Denkanleitungen zu geben, aber auch deshalb, weil immer mehr Mütter arbeiten, Großeltern oft weit entfernt wohnen oder auch Ganztagesangebote für Kinder fehlen, startete Edith Kühnle-Wick, inzwischen Rektorin an der Altschule in Degerloch, zusammen mit dem Staatlichen Schulamt das Projekt „Zeit für Kinder“. Des Weiteren war wohl die Pisa-Studie ein Grund wie auch die Absicht, Kindern eine Alternative zum Fernsehen aufzuzeigen.

Damals wie heute sind Senioren gesucht, die Kindern Zeit schenken wollen. Diese ehrenamtlichen Lesepaten lesen Grundschulern vor. Interessierten Kindern aus den Klassen 1 bis 3 werden an sechs bis acht Nachmittagen jeweils eigene Lesereihen angeboten. Zurzeit wirken an der Riedseeschule zwei Lesepatinnen, die mit großer Freude ihres Amtes walten: Frau Weber und Frau Dittman. In der Leseinsel – der Schulbücherei an der Riedseeschule – freut sich mittwochs die Pionierin Weber, die von Anfang an dabei ist, auf „ihre“ Kinder. Frau Weber beherrscht ihre Rolle als Lese-Großmama und geht mit Mutterwitz und Humor auf die Kinder ein. Sie hat selbst drei Enkel und weiß, was Kinder lieben: Abenteuergeschichten von der Dracheninsel, Märchen und vieles mehr. Hin und wieder lässt sie schon mal Drittklässler selbst vorlesen. Frau Dittmann, langjährige Lehrerin an unserer Grundschule, ist ebenfalls begeistert bei der Sache und ansteckend mit ihrer Leselust. Die Kinder zieht sie in ihren Bann, wenn sie, wie eben zur Weihnachtszeit „Lilli Holle und die Weihnachtsfamilie“ oder das Märchen von der Schneekönigin vorliest, das mehrere Lesenachmittage ausfüllt. Es macht ihr Freude, mit der eigenen Stimme auszumalen wie viel Phantasie und Leben sich zwischen zwei steifen Buchdeckeln verstecken kann, wenn man nur den richtigen Zugang findet.

Nicht an allen Schulen wurde dieses Angebot so andauernd angenommen wie an der Riedseeschule, fordert es doch ehrenamtliches Engagement und verbindliche Terminverpflichtung an einigen Nachmittagen. Daher freut sich die Schulgemeinschaft der Riedseeschule, dass die Lesepatinnen ihr die Treue gehalten haben, bei den Schülern Freude am Lesen wecken und ihnen Lust machen, in ihrer Freizeit die wunderbare Welt der Bücher zu entdecken und echte Leseratten zu werden. Apropos Leseratten: Manchmal muss man auch solchen Schülern wie jenem Erstklässler Mut zum Lesen machen, der den Lesesaal aus Angst vor den Leseratten nicht betreten wollte.